

„ÜBERPRÜFEN SIE IHRE VERSICHERUNGEN!“

Sparen, Anlegen, Vorsorgen... Hier beantwortet
BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick aktuelle Fragen aus ihrer Praxis

Soll ich meine Bank verklagen?

Ich finde, dass ich von meiner Bank sehr schlecht beraten wurde. Dadurch habe ich viel Geld verloren, ich denke jetzt über eine Klage nach. Aber die Kosten schrecken mich, denn ich habe keine Rechtsschutzversicherung. Was meinen Sie?

Beim Bundesverband deutscher Banken gibt es dafür Ombudsfrauen und -männer, die von den Kunden als außergerichtliche Schlichter angerufen werden können, um den Sachverhalt zu klären (www.bankenverband.de). Das Ganze ist für Sie kostenlos, so dass Sie auch dann kein Risiko eingehen, wenn der Schlichter zugunsten der Bank entscheiden sollte. Falls Sie dann mit dem Schiedsspruch nicht zufrieden sind, steht Ihnen der Rechtsweg immer noch offen.

Darf ich riestern?

Ich bin Rumänin, lebe schon ein paar Jahre in Deutschland und habe eine feste Anstellung. Kann denn auch ich einen Riester-Vertrag abschließen und die Förderung bekommen, obwohl ich Ausländerin bin?

Voraussetzung für den Abschluss eines Riestervertrags ist, dass Sie in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen und damit zum förderberechtigten Personenkreis gehören. Das ist bei Ihnen als fest Angestellte der Fall. Welche Staatsangehörigkeit Sie haben, spielt keine Rolle.

Kann man Versicherungsvertretern trauen?

Durch den Tod meiner Großtante habe ich einige schöne Antiquitäten geerbt und in meiner Wohnung untergebracht. Mein Versicherungsvertreter riet mir

nun, die Hausratversicherung zu erhöhen. Ich bin etwas misstrauisch und denke, der will nur wieder Geld verdienen. Oder hat er eventuell recht?

Hausratpolicen sollten mindestens alle 10 Jahre überprüft werden, zum Beispiel ob sich durch den Umzug die Wohnfläche vergrößert hat oder wertvolle Möbelstücke dazu gekommen sind, wie in Ihrem Fall. Wenn die Hausratversicherung nicht angepasst wird, kann es sein, dass der Versicherungsschutz nicht ausreicht. Im Schadensfall würde dann nur ein Teil des Schadens ersetzt.

Honig statt Zinsen - wie geht das denn?

Neulich erzählte mir jemand, dass es Geldanlagen gibt, die Zinsen oder Dividenden in Form von Naturalien auszahlen. Wie funktioniert denn das?

Diese Form des Investments interessiert immer mehr Leute, vor allem Großstädter. Sie beteiligen sich an Weingütern, Hofläden, Käsereien, an Erntegemeinschaften. Oder unterstützen mit ihrem Geld Bienezüchter, ein Kartoffelkombinat oder Bauern, die exotische Obstsorten oder aussterbende Rinderrassen züchten. Es gibt mittlerweile schon eine ganze Reihe von solchen Projekten. Wer sich beteiligen will, leiht Geld, zum Beispiel eine einmalige Summe von 500 bis mehrere 1000 Euro. Statt Zinsen gibt es Naturalien, also Käse oder frisches Gemüse, Wein aus eigener Herstellung.

Doch lieber heiraten?

Ich (32) lebe schon lange mit meinem Freund (50) zusammen. Ich würde gern heiraten, er will aber nicht. Mein Freund ist vermögend und betont immer, dass ich ja mal alles erben werde, sollte ihm

was passieren. Stimmt es, dass ich als Erbin viel Erbschaftssteuer zahlen müsste, falls er vor mir stirbt?

Wären Sie verheiratet, hätten Sie einen Erbschaftssteuer-Freibetrag von 500 000 Euro. Als Nicht-Verheiratete nur von 20 000 Euro. Für alles, was darüber hinausgeht, müssen Sie Erbschaftssteuer zahlen. Sprechen sie mit Ihrem Freund darüber, vielleicht ändert er doch noch seine Meinung, was eine Heirat betrifft.

Bausparvertrag oder Darlehen?

Ich bin dabei, eine Eigentumswohnung zu kaufen. Mein Bankberater rät mir, einen Bausparvertrag abzuschließen, damit ich später damit das Bankdarlehen tilgen kann. Was meinen Sie dazu?

Ich weiß, dass viele Banken so ein Modell anbieten. Es ist aber meist günstiger, das Geld nicht in die Ansparrate für einen Bausparvertrag zu stecken, sondern in die Tilgung des Bankdarlehens; denn dann wird die Restschuld am Ende der Zinsbindung deutlich niedriger sein. Wichtig ist dabei, dass Sie für das Bankdarlehen bei den derzeit extrem niedrigen Zinsen eine lange Zinsbindung vereinbaren, z.B. von 15 Jahren und mehr. **B**



Helma Sick arbeitet seit 29 Jahren als unabhängige Finanzberaterin für Frauen. Sie führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate

Fritz. Ihr aktuelles Buch, das sie gemeinsam mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt geschrieben hat, heißt: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist“ (208 S., 16,99 Euro, Kösel)

